

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek
in Remseck

1. Aufgabenstellung der öffentlichen Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek ist als Bildungs- und Kultureinrichtung ein wichtiger Teil der Infrastruktur einer Kommune. Sie erzielt eine große Breitenwirkung und erreicht nahezu alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen. Sie trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Gemeinwesen bei und wirkt integrationsfördernd. Die Bibliothek ist zugleich Informationszentrum und kultureller Treffpunkt.

Bibliotheken tragen durch ihre Angebote bei

- zur Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung
- zur Unterstützung und Ergänzung des Bildungsauftrags der Schulen
- zur Leseförderung
- zur aktiven Freizeitgestaltung
- zur Kommunikation unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- zur Orientierung und politischen Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft
- zum kritischen und kreativen Umgang mit Medien aller Art

Bibliotheken stellen Informationen zu allen Wissensgebieten zur Verfügung, gedruckt und auch in digitaler Form; sie helfen Fragen und Probleme des Alltags zu bewältigen. Bibliotheken sind vernetzt mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, sie tragen mit ihren Angeboten zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei und erweisen sich damit vielerorts als wichtiger Standortfaktor.

1.1 Leseförderung

Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Informationsgesellschaft. Sie ist eine unerlässliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Lesen eröffnet einen breiten Zugang zur Kultur. Es regt die Vorstellungskraft an, unterstützt die Identitätsfindung und fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Eine zentrale Aufgabe öffentlicher Bibliotheken ist es, den frühzeitigen Umgang mit dem Buch zu fördern und die Lesefähigkeit zu festigen. Welche Bedeutung der Leseförderung zukommt, belegen die Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudien seit PISA 2000. Da die Zahl der Sekundär-Analphabeten in der Bundesrepublik ständig zunimmt, muss ein lesefreundliches Klima in den Kommunen geschaffen werden.

Insbesondere Kindern und Jugendlichen bietet die Bibliothek die Möglichkeit, den kompetenten Umgang mit Medien aller Art auf spielerische Weise zu lernen. Mit einem attraktiven Medienbestand, einem freundlichen Ambiente und durch gezielte Angebote können Bibliotheken dazu beitragen, dass schon im frühen Alter die Lust am Lesen geweckt und erhalten wird.

1.2 Informationsvermittlung und aktive Medienerziehung

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien verändern die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. Aufgabe der Bibliotheken ist es, aus der Breite des Angebots die Medien auszuwählen, die dem Informationsbedarf des Einzelnen am besten entsprechen. Dabei kommt virtuellen und realen Angeboten dasselbe Gewicht zu. Sie konkurrieren nicht miteinander, sondern ergänzen sich.

Bibliotheken gestalten die digitale Welt mit, sie helfen ihren Kundinnen und Kunden, in der Fülle der virtuellen Informationsangebote schnell das Richtige zu finden.

1.3 Die Bibliothek als Treffpunkt und Kommunikationsort

Keine andere kommunale Einrichtung wird von so vielen Menschen besucht wie die öffentliche Bibliothek. Ihr Publikum setzt sich aus Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener sozialer Herkunft und vielfältiger Nationalitäten zusammen. Das gemeinsame Interesse am Medien-, Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot lässt unkompliziert Kontakte entstehen.

Darüber hinaus setzt die Bibliothek mit speziellen Angeboten Akzente für einzelne Zielgruppen. Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Autorenlesungen, Kleinkunstveranstaltungen oder Ausstellungen bieten Gelegenheit zu Begegnungen, Gesprächen und Diskussionen.

Die Bibliothek schafft ein Gegengewicht zu der stetig wachsenden Individualisierung und Anonymisierung der Menschen und bietet ein breites Spektrum für eine kreative Freizeitgestaltung.

Damit auch für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger das Bibliotheksangebot uneingeschränkt zugänglich ist, sollte die allgemeine Nutzung des Bibliotheksbestands kostenfrei sein.

2. Voraussetzungen

Grundlage für den Erfolg der Bibliothek ist ein am Leitbild der Kommune und an den Zielgruppen orientiertes Aufgabenprofil und eine darauf basierende Bibliothekskonzeption.

Notwendige Rahmenbedingungen für den Erfolg der Bibliothek sind:

- zentral gelegene, funktionsgerechte und attraktive Räume
- ein gut ausgebauter, aktueller Bestand von mindestens zwei Medien pro Einwohner, der alle Medienarten umfasst
- Zugang zu elektronischen Informations- und Kommunikationsnetzen
- ein jährlicher Etat in angemessener Höhe, der eine kontinuierliche Aktualisierung und Ergänzung des Medienbestandes gewährleistet
- regelmäßige Veranstaltungsangebote
- ausreichende und kundenorientierte Öffnungszeiten
- qualifiziertes Personal mit einer ausreichenden Anzahl von Wochenarbeitsstunden
- eine kundenorientierte und effiziente Organisationsentwicklung

3. Große Kreisstadt Remseck

Die Große Kreisstadt Remseck ist die sechstgrößte Stadt des Landkreises Ludwigsburg und gehört zum Mittelbereich Ludwigsburg/Kornwestheim innerhalb des Oberzentrums Stuttgart. Die verkehrsgünstige Lage, gute Einkaufsmöglichkeiten, ein reges Vereinsleben und eine gute Betreuungsinfrastruktur machen Remseck zu einem attraktiven Ort vor allem für Familien.

Derzeit gibt es keine Zentralbibliothek, sondern sechs Teilortbibliotheken. Sie sind auf zusammen rund 800 m² untergebracht, haben jeweils zwischen 5 und 6 Stunden in der Woche geöffnet und bieten Kindern und Erwachsenen mit Unterstützung durch die Kreisergänzungsbücherei rund 57.000 Medien. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 120.000 Entleihungen erzielt (113.700 ohne E-Medien), das sind 4,8 Entleihungen je Einwohner (4,5 ohne E-Medien).

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek in Remseck

Im Landkreis insgesamt entlieh jeder Einwohner durchschnittlich 8,8 Medien (8,3 ohne E-Medien). Laut Bibliotheksstatistik 2015 lag Remseck mit 1,25 EUR Medienetat je Einwohner unter dem Durchschnitt des Landkreises (2,68 EUR je Einwohner).

9 Mitarbeiterinnen mit einer Personalkapazität von 1,59 Stellen bewältigen den Büchereibetrieb. Sie werden unterstützt von 10 Ehrenamtlichen, die ihrerseits vom angestellten Personal betreut werden.

3.1 Konzeption für die Stadtbibliothek Remseck

„Bibliotheken sind offen und liegen nahe. Sie sind leicht erreichbar, einladend und kundenorientiert. Sie sind in architektonisch interessanten und funktionalen Gebäuden in zentraler Lage untergebracht.“ Diese Aussagen des Leitbilds für Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg beschreiben einen Teil der Anforderungen, die an zeitgemäße Bibliotheksgebäude gestellt werden.

Für den Erfolg der Bibliothek ist das Zusammenwirken eines zielgruppenorientierten Bibliotheksprofils mit entsprechenden Angeboten, eines aktuellen Medienangebots und des Gebäudes entscheidend.

Die Bibliothek muss Raum für Ruhe und Konzentration, aber auch für Spaß und Kommunikation bieten.

Schüler benötigen dem Stand der Technik entsprechend ausgestattete Arbeitsplätze, die Platz für konzentrierte Einzelarbeit, aber auch für Gruppenarbeit bieten. Die neuen Bildungspläne für Schulen in Baden-Württemberg rücken die Relevanz von Medienbildung und die Bedeutung des Erwerbens von Lese- und Sprachkompetenz in den Blick. Hier kann die Bibliothek als außerschulischer Bildungspartner einen wesentlichen Beitrag leisten, sei es durch regelmäßige Bibliotheksbesuche, den Erwerb des Bibliotheksführerscheins in Klasse 3 - 4 oder durch das Bereitstellen von Angeboten zur Unterstützung bei für Projekt- und Hausarbeiten.

Als Ort des lebenslangen, individuellen Lernens unterstützen Bibliotheken auch Erwachsene bei ihrer beruflichen und persönlichen Qualifizierung. Multimediales Lernen wird in den Räumen einer zeitgemäßen Bibliothek möglich und gefördert.

Familienfreundliche Bereiche, die Kinderbibliothek, eine Jugendbibliothek und andere explizit auf einzelne Kundengruppen ausgerichtete Zonen finden Platz. Bibliotheken sind Orte mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Kunden. Sie sind Treffpunkte, Freizeitstätten, einladende Lern- und Arbeitsorte.

Der Verschiedenheit der Kundenbedürfnisse und -erwartungen muss durch unterschiedlich gestaltete und voneinander abgrenzbare Bereiche innerhalb der Bibliothek entsprochen werden. Diese Bereiche werden für die Kunden durch das Medienangebot, ihre Lage innerhalb der Bibliothek, ihre Einrichtung und Möblierung, aber auch durch begleitende Angebote, Veranstaltungen und weiterführende Dienstleistungen sichtbar und erfahrbar.

Neben dem aktuellen Medienangebot wünschen die Besucher Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten. Die Aufenthaltsqualität eines Bibliotheksgebäudes wird durch mehrere Faktoren positiv beeinflusst.

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek in Remseck

Neben einer funktionalen und dem Zeitgeschmack entsprechenden Möblierung und Farbgestaltung, guter Beleuchtung und Klimatechnik, angenehm empfundenen Materialien für Fußböden und Wände, zeitgemäßer Technik sowohl in Bezug auf die Bibliothekstechnik (Selbstverbuchungsmöglichkeit via RFID) als auch für die Kundenangebote (W-LAN-Zugang, Möglichkeit MP3- und andere Dateien abzuhören oder anzuschauen) wertet ein Lesecafé mit einem guten Kaffee- bzw. Getränkeautomaten die Atmosphäre auf.

Gerade mit Blick auf die steigende Verweildauer in der Bibliothek gewinnen komfortabel gestaltete Aufenthaltszonen neu an Bedeutung.

Als Schnittstelle zwischen öffentlicher Publikumsfläche und internen Räumen ist ein ergonomisch und funktional gestalteter Verbuchungsbereich, besonders in Bibliotheken mit hoher Benutzerfrequenz, sowohl für die Besucher/innen als auch für die Bibliotheksmitarbeiter/innen unabdingbar. Der Verwaltungsbereich mit den Mitarbeiterbüros, Besprechungszimmer, Räumen für technische Buchbearbeitung und Buchpflege sowie Pausenraum muss eine gut funktionierende Arbeitsumgebung garantieren.

Exkurs: Leitbild

Ausgehend vom neuen Bildungsplan 2016 ist das Thema Medienbildung der rote Faden, der sich durch die Arbeit der Bibliothek zieht. Dies spiegelt sich auch im Vorschlag eines Leitbilds der Stadtbibliothek Remseck wider, das die Grundlage für die Arbeit der Bibliothek bildet:

Die Bibliothek ist ein generationenübergreifender Ort der Kommunikation, Begegnung und Bildung – und dies ohne Konsumzwang. Sie bietet ein zeitgemäßes, attraktives und aktuelles Medienangebot und ermöglicht dadurch allen Bevölkerungsgruppen den freien Zugang zu Wissen, Information, Kultur und Bildung. Dadurch schafft sie eine bedeutende Voraussetzung für die unabhängige Meinungsbildung in einer freien demokratischen Gesellschaft. Die Bibliothek fördert durch ihr Angebot die kompetente und kritische Nutzung moderner Medien. Sie unterstützt mit ihrem Medienbestand und ihrem Serviceangebot das selbstgesteuerte, lebenslange Lernen bei allen Alters- und Bevölkerungsgruppen und bietet eine wichtige Orientierungshilfe in der Informationsgesellschaft.

Mit ihrem medienpädagogischen Angebot fördert die Bibliothek von Kindesbeinen an die Freude am Lesen und die kompetente und kritische Nutzung von Medien. Als Kooperationspartner von Kindertageseinrichtungen und Schulen vermittelt sie Medien- und Informationskompetenz und versteht sich selbst als inspirierenden Ort der Leseförderung.

3.2 Räumliche Ausstattung und Lage

Bibliotheken sind öffentliche Räume und können städtebauliche Akzente setzen. Außen- und Innengestaltung sollten harmonisch aufeinander abgestimmt sein. Eine zentrale und verkehrsgünstige Lage trägt wesentlich zum Erfolg der Bücherei bei.

Eine überdurchschnittliche Akzeptanz erreicht die Bibliothek durch ein ausreichendes Flächenangebot und eine zielgruppenorientierte Einrichtung. Der Raumbedarf einer öffentlichen Bibliothek orientiert sich an der Größe des Medienbestandes. Die Fachstelle empfiehlt pro 1.000 Medien 30 m² Fläche, der Bibliotheksplan '73 setzt 39 m² pro 1.000 Medien an.

Für eine Bibliothek in einer Kommune der Größe Remsecks kann sich der Flächenbedarf leicht verringern, da prozentual der Raumbedarf für Verkehrs- und Nebennutzflächen in Bezug auf die Hauptnutz- und Publikumsflächen sinkt.

Für 1.000 Medien werden 25 - 30 m² angesetzt. Dies bedeutet einen Flächenbedarf von mindestens 1.300 m² Gesamtnutzfläche für eine Stadtbibliothek mit 52.000 Medien.

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek in Remseck

Überlegt wird, die Stadtbibliothek in der Neuen Mitte anzusiedeln. Die Empfehlung, mindestens einen Teil der Bibliothek zwecks Sichtbarkeit im Erdgeschoss des Kubus unterzubringen, lässt sich nicht umsetzen, da die Stadthalle im EG residiert. Sinnvoll wäre es daher, die Bibliothek im 1. OG beginnen zu lassen. Hier ist bisher das Archiv vorgesehen. Stünde auch das 1. OG für die Stadtbibliothek zur Verfügung, wären - bei ähnlichem Zuschnitt wie OG 2 und 3 - die Flächenempfehlungen erfüllt.

Im Idealfall liegt die Publikumsfläche im Erdgeschoss und ist von außen einsehbar. Je weiter die Publikumsfläche davon entfernt ist, desto weniger wird das Standortkriterium erfüllt. Das Aufsuchen der Bibliothek sollte den Kunden leicht gemacht werden, und die Sichtbarkeit nach außen und die Zugänglichkeit der Bibliothek spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Sollte der Standort des Archivs gesetzt sein, stünden der Stadtbibliothek das 2. und 3. OG mit einer Fläche von 866 m² zur Verfügung.

Die Gründung einer Zentralbibliothek bedeutet eine wichtige Weiterentwicklung des Bibliothekswesens in Remseck. Sie liegt jedoch mit der zur Verfügung stehenden Fläche am Standort Kubus deutlich unter den fachlichen Empfehlungen.

Auf der dort vorhandenen Fläche sollten maximal 28.700 Medien untergebracht werden (1.000 Medien je 30 m²). Zum Vergleich: Die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Remseck wäre damit etwas kleiner als die kürzlich eröffnete Mediathek Renningen.

Die geringere Fläche darf nicht durch ein Verdichten des Medienbestands kompensiert werden. Die in der Konzeption unter Punkt 3.1 aufgeführten Anforderungen treffen hier in gleicher Weise zu.

Ein Reduzieren der Anzahl der Teilortbibliotheken ist sinnvoll: dies betrifft insbesondere die beiden Bibliotheken, die in unmittelbarer Nähe der dann neuen Zentralbibliothek liegen. Bei den weiter entfernt liegenden Einrichtungen wäre der Erhalt als Zweigstelle unter dem Stichwort „Kurze Wege für kurze Beine“ überlegenswert, dann jedoch mit reduziertem Bestands- und Veranstaltungsangebot, das ausschließlich auf Kinder ausgerichtet ist. Die Zentralbibliothek richtet sich ebenso an Kinder wie an erwachsene Kunden.

3.3 Bestand

Das KGSt-Gutachten empfiehlt einen Medienbestand von 2 Medien je Einwohner.

Für Remseck bedeutet dies rund 52.000 Medien.

In Anbetracht der zur Verfügung stehenden Fläche ist ein Reduzieren des Zielbestandes unvermeidlich. Auf der Kubus-Fläche sollten maximal 28.700 Medien untergebracht werden (1.000 Medien je 30 m²).

Die Verringerung der Fläche darf nicht durch ein Verdichten des Medienbestands kompensiert werden. Die in der Konzeption unter Punkt 3.1 aufgeführten Anforderungen treffen hier in gleicher Weise zu.

Das Ansetzen und Ausrichten der Zielbestände richtet sich nach dem Bibliotheksprofil, der Berücksichtigung lokaler/regionaler Besonderheiten sowie nach Umsatz, Absenz-, Aktualitäts- und Erneuerungsquote.

Jährlich müssen 8 - 12% der Medien erneuert werden, um den Bestand aktuell und attraktiv zu halten. Hierfür muss ein regelmäßiger jährlicher Etat in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen, der mit Hilfe der Durchschnittspreise für Bücher (ca. 15 EUR für Kinder-, Jugendbücher, Ratgeberliteratur, Romane) und sonstige Medien (ca. 22,50 EUR audiovisuelle und digitale Medien) errechnet wird.

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek in Remseck

Anbieter von Online-Medien oder auch Streaming-Dienste sind eine Ergänzung des Bibliotheksangebots, ersetzen es jedoch nicht. Hierzu ist die Palette des Angebots zu schmal und zu spezifisch, und viele Anbieter haben eher Interesse am Verkauf als an einer Lizenzierung ihrer Produkte für Bibliotheken.

Bei einer teilweisen Zusammenführung von Beständen der Teilortbibliotheken in der Zentralbibliothek empfiehlt es sich, den Bestand hinsichtlich der Aktualität und des allgemeinen Zustands zu sichten und ggf. zu ersetzen, zu ergänzen bzw. insbesondere im Sachmedienbereich Neuanschaffungen vorzunehmen, da die Zielgruppen bislang in den Teilortbibliotheken kaum oder gar nicht bedient wurden.

Zum Erreichen des Zielbestandes empfiehlt sich ein mehrjähriger Aufbauplan. Der Aufbauetat errechnet sich aus der jährlichen Anschaffungsrate multipliziert mit 15,- € (Durchschnittspreis pro Buch) bzw. 22,50 € (Durchschnittspreis für audiovisuelle und digitale Medien). Mindestens 2/3 des Zielbestands sollten den Anfangsbestand bilden.

Bei einem Zielbestand von 28.700 Medien gliedert sich der Bestand folgendermaßen:

Kindermedien (35%)	10.000 ME
Medien für Erwachsene (65 %)	18.700 ME

Der Anteil von Nicht-Buch-Medien am Bestand sollte zwischen mindesten 15 % betragen. Der Bestand sollte zeitnah (innerhalb von 3 -5 J.) auf den Zielbestand aufgestockt werden

Bei einem Anfangsbestand von 19.000 Medien bedeutet dies Kosten von rund 306.300 €. Um den Zielbestand zu erreichen, sollte der Medienbestand in den folgenden drei bis fünf Jahren stufenweise aufgestockt werden.

Darüber hinaus sind Mittel notwendig, um die jährliche Erneuerungsquote von 8-12% zu erreichen. (Bei dieser Rechnung wird angenommen, dass der Anfangsbestand komplett neu beschafft werden muss.)

Die Fachstelle empfiehlt, Bibliotheksregale und die Theken von speziellen Bibliothekseinrichtungsfirmen zu beziehen. Einzelne Einrichtungselemente wie z.B. ein Sitzpodest im Kinderbereich können auch von örtlichen Handwerkern gefertigt oder in Fachgeschäften gekauft werden (Polstermöbel, Büromöbel). Die Kosten für eine Komplett Einrichtung liegen durchschnittlich bei 5 EUR je Medieneinheit, d.h. bei 28.700 Medien bei ca. 144.000 EUR.

3.4 Öffnungsstunden

Ein wichtiger Faktor für die Leistungsfähigkeit der Bibliothek ist die Dauer der Öffnungszeiten. Die Öffnungszeiten müssen den Bedürfnissen der Bibliothekskunden angepasst sein und örtliche Gegebenheiten wie bspw. Ganztags schulangebote berücksichtigen.

In Kommunen mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern werden mindestens 25 Stunden an mehreren Tagen der Woche empfohlen, orientiert an den Ladenöffnungszeiten des örtlichen Einzelhandels. Insgesamt sollten die Bibliothek und ihr Angebot möglichst dann erreichbar sein, wenn die Kundinnen und Kunden Zeit haben, sie zu nutzen. 20 Stunden sollten dabei in einer Kommune der Größe Remsecks keinesfalls unterschritten werden.

3.5 Personelle Ausstattung

Voraussetzung für den Erfolg einer Bibliothek ist fachlich ausgebildetes Personal. Ein professionell aufgebauter Medienbestand und dessen sachkundige Vermittlung sowie eine wirkungsvolle Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit können nur durch qualifiziertes Personal mit ausreichenden Arbeitsstunden erreicht werden.

Empirische Messungen in Bibliotheken haben ergeben, dass 30% der Mitarbeiterstunden für Tätigkeiten im direkten Publikumsdienst benötigt werden. Auf die übrigen Arbeiten in der Bibliothek (Rücksortieren der Medien, Statistik, Bestandsaufbau und -pflege, allgemeine Verwaltungsarbeiten, Mahnungen, Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Kontaktpflege sowie Urlaub, Fortbildungen und Fehlzeiten) entfallen die restlichen 70%.

Der Personalbedarf ist u.a. abhängig von den Öffnungszeiten, den räumlichen Gegebenheiten (z.B. Mehrgeschossigkeit) und dem Profil der Bibliothek.

Faktoren für die Personalausstattung

Anzahl der Stockwerke (Das Betreuen mehrerer Stockwerke erfordert einen erhöhten Personaleinsatz)

Verbuchungsplatz und Auskunftsplatz (Es sind während der Ausleihe mindestens zwei Personen erforderlich (1 Mitarbeiter/in für Rücksortieren der Medien; mindestens 1 Mitarbeiter/in für die Beratung der Leser, je nach Anzahl der Stockwerke)

Arbeiten, die außerhalb der Öffnungszeiten erledigt werden müssen, sind

Arbeiten, die beim Ausleihbetrieb anfallen (Einstellen der zurückgenommenen Medien, Kontrollaufgaben)

Mahnwesen

sonstige Verwaltungsaufgaben,

Konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote

Kontaktpflege mit Kooperationspartnern

Erfassung der Medien in der EDV

Mitarbeit bei Veranstaltungen

Vertretung bei Urlaub und Krankheit, u.a.

Betreuung von Internet- und Multimedia-Plätzen

IFLA-Empfehlungen

Gemäß den Empfehlungen der IFLA (des Internationalen Verbands der bibliothekarischen Vereine und Institutionen) von 2001 wird 1 Vollzeitstelle je 2.500 Einwohner empfohlen, dabei sollte ein Drittel des Personals aus Diplom-Bibliothekaren bestehen.

Für Remseck würde dies 10 Stellen, davon 3,3 Dipl.-Bibliothekarin, bedeuten.

Orte für Bildung und Begegnung – Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg

Das von den Fachstellen und vom Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Bibliotheksverbandes gemeinsam herausgegebene Papier von 2015 legt als Personalbedarf 0,33 Vollzeitstellen je 1.000 Einwohner zugrunde. Für Remseck bedeutet dies 8,25 Stellen. Gemäß den IFLA-Empfehlungen sollte mind. 1/3 des Personals aus Dipl.-Bibl. bestehen.

Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken der Bertelsmann-Stiftung

Ein von der Bertelsmann Stiftung durchgeführter Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken ergab, dass durchschnittlich 30% der Mitarbeiterstunden im direkten Publikumsdienst benötigt werden. Die restlichen 70% entfallen auf Arbeiten wie Einstellen der Medien, Bestandsaufbau und -pflege, Statistik, Verwaltungsarbeiten, Veranstaltungen, Fortbildungen, Urlaub und andere Fehlzeiten. Diese Zahlen wurden durch später durchgeführte Vergleiche in öffentlichen Bibliotheken, auch im Regierungsbezirk Stuttgart, bestätigt.

Empfehlungen zur Entwicklung der kommunalen öffentlichen Bibliothek in Remseck

Auf Basis dieser Ergebnisse wurde folgende Formel für den Personalbedarf aufgestellt:
Anzahl der zu besetzenden Arbeitsplätze (Theke und Info) je Öffnungsstunde x Öffnungsstunden pro Woche = 30% der notwendigen Mitarbeiterstunden pro Woche.

z. B.:

Bibliothek mit zwei Publikumsetagen benötigt für die Besetzung der Arbeitsplätze während der Öffnungszeiten zwei Personen für den Informationsdienst (1 Person je Etage) und eine Personen für die zentrale Verbuchung. Dies unter der Annahme, dass der mechanische Verbuchungsvorgang durch den Einsatz von RFID weitgehend automatisiert wird.

Bei 20 Öffnungsstunden je Woche ergibt sich:

$40 + 20 = 60$ Mitarbeiterstunden = 30% des Gesamtbedarfs,

Gesamtbedarf = 200 Personalstunden/Woche

Bei einer 39-Stunden-Woche ergibt sich ein Personalbedarf von 5,13 Stellen.

Über diese Mindestausstattung hinaus müssen Personalkapazitäten für Veranstaltungen sowie die Einführung von Kindergartengruppen und Schulklassen in die Bibliotheksnutzung berücksichtigt werden. Der tatsächliche Personalbedarf steigt mit den regelmäßigen Angeboten außerhalb der Öffnungszeiten.

Die Fachstelle empfiehlt, (unter Berücksichtigung des derzeitigen Personals¹) Fachpersonal zu beschäftigen, d.h. Dipl.-Bibl. bzw. B.A. Bibliotheks- und Informationsmanagement sowie zur Unterstützung Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste.

3.6 Technische Ausstattung

Der Einsatz von EDV für die Bestandserschließung und Ausleihabwicklung ist heute Standard in Bibliotheken, ebenso wie der Zugang zum Internet auch für die Bibliotheksnutzer via WLAN und ein breites Spektrum an Medien aller Art. Medienerziehung sowie die Vermittlung von Kompetenz im selbständigen Umgang mit unterschiedlichen Medienarten kann in Bibliotheken nicht erfolgen, ohne die entsprechenden Medienformen und das Ausprobieren des Umgangs damit anzubieten.

An technischer Ausstattung werden nach heutigem Stand und in Anlehnung an das Besichtigungsbeispiel Geislingen folgende Geräte empfohlen: Notebooks, Tablet-PC, E-Reader, Spielekonsole, Bildschirm, Selbstverbucher, Handscanner, Mitarbeiter-PC, Beamer, Farblasserdrucker, SW-Laserdrucker, WLAN-Router, Speedport, 1 Bildschirm für Ankündigungen/Info (Eingangsbereich), 1 Kaffeeautomat, 1 Wasserspender.

3.7 Veranstaltungsarbeit

Bibliotheken sind durch Veranstaltungen in der Öffentlichkeit präsent. Durch die Kooperation mit anderen (kulturellen) Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, Vereinen, der Volkshochschule und Verwaltung entsteht ein spartenübergreifendes Angebot, mit dem Bibliotheken einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde leisten.

Die Veranstaltungsarbeit der Bibliothek muss stets im Zusammenhang mit ihren Medienangeboten stehen und zielgruppenorientiert erfolgen. Die Bibliothek vermittelt die angebotenen Medien durch Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Bilderbuchkino, Kamishibai, aber auch Spielenachmittage, App-Vorstellungen, Konsolenspieltourniere, Literaturzirkel oder z.B. PC-Hilfe-Workshops und Repair-Cafés.

¹ Die Fachstelle betont ausdrücklich, dass sie die Arbeit der jetzigen Büchereileiterinnen und ihrer Mitarbeiterinnen sehr schätzt

4. Fazit

Laut „Wegweiser Kommune“ zählt Remseck zum Demographietyp 3, prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren. So wird die Anzahl der Einwohner in Remseck bis 2030 auf knapp 28.000 steigen.

http://www.wegweiser-kommune.de/Demographietyp3_Remseck

Diese Entwicklungsprognose zeigt, dass der Ansatz von 26.000 Einwohnern eher zu niedrig gedacht ist.

Die Stadtbibliothek Remseck hat, wie dargestellt, die Aufgabe, ein aktuelles und zielgruppenorientiertes Medienangebot zur Verfügung zu stellen, zu strukturieren und zu vermitteln und wird dieser Aufgabe durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer inhaltlichen Konzeption nachkommen. Die räumlichen Gegebenheiten spielen eine wesentliche Rolle bei der Verwirklichung eines zukunftsfähigen Bibliothekskonzepts.

Mit dem Kubus bietet sich die Möglichkeit, eine Zentralbibliothek einzurichten. Dies stellt gegenüber der derzeitigen Situation einen großen Schritt hin zu einer zeitgemäßen Bibliotheksausstattung dar. Dass dieser dennoch nicht den fachlichen Empfehlungen entspricht, wird in dieser Schrift dargelegt. Sollte sich eine Möglichkeit bieten, die Empfehlungen von vornherein umzusetzen, sollte sie ergriffen werden.

5. Literatur

Die Empfehlungen stützen sich auf

- das KGSt-Gutachten „Die Öffentliche Bibliothek“, Berlin 1973
- den „Bibliotheksplan '73“, Berlin 1973
- das Papier des Deutschen Städtetags „Die Bibliotheken in der Kulturarbeit der Städte“, 1987
- die Denkschrift „Die Öffentliche Bibliothek - Standortbestimmung und Zukunftsperspektiven der Bibliotheken in kommunaler Verantwortung“, Berlin 1989
- das Strukturpapier „Bibliotheken '93 - Strukturen - Aufgaben - Positionen“ der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, Berlin 1994
- die Studie „PISA 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde“, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001
- „Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek: IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung“, IFLA Komitee der Sektion für Öffentliche Bibliotheken, 2001
- das „Leitbild Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg“, Stuttgart 2003
- „Bibliothek 2007“ der Bertelsmann-Stiftung und der Bundesvereinigung deutscher Bibliotheksverbände, Gütersloh 2004
- das Positionspapier „Orte für Bildung und Begegnung – Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg“ des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband, des Berufsverband Information Bibliothek e.V. Landesverband Baden-Württemberg und der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien in Baden-Württemberg, Stuttgart, 2015.